

Ach Haiku,

mit diesen Worten begann mein Brief, den ich Dir vor über 5 Jahren geschrieben habe.

Schon damals bemerkte ich, dass Du in eine neue Lebensphase eingetreten bist, in derer man nicht mehr jeden Blödsinn mitmacht. Schon damals bemerkte ich, dass Du ruhiger geworden bist. Aber Du hattest immer Deinen Stolz, den Du auch immer und zu jeder Zeit, ohne zu zögern verteidigt hättest.

Aber jetzt nicht mehr.

Der Brief, den ich Dir damals geschrieben habe, der fiel mir schwer. Der Brief, den ich Dir heute schreibe, fällt mir unendlich schwerer. Denn heute ist Dein Blick müde. Der Glanz und der Stolz in Deinen Augen sind gewichen und Deine Kraft schwindet. Vor ein paar Monaten waren wir noch einmal am Meer. Ich weiß, dass es Dir dort gefällt und freute mich, Dir es noch einmal zeigen zu können. Aber bereits zu dieser Zeit fiel Dir das Laufen im Sand schon ziemlich schwer und zehrte an Deinen Kräften. Heute sind längere Spaziergänge mit Dir nicht mehr möglich. Stattdessen schläfst Du lieber.

Lieber Haiku, ich danke Dir für jede Minute, die wir zusammen hatten und noch haben werden. Du hast immer alles gegeben. Doch jetzt ist die Zeit gekommen, in der wir alles für Dich geben. Und darauf, dass haben wir Dir immer versprochen, kannst Du Dich verlassen.

Danken müsste ich an dieser Stelle eigentlich auch noch dummen Menschen. Dumme Menschen, die Dich wegen Deines Gendefektes (MDR1 -/-) damals als Welpen zur Züchterin zurückgegeben hatten. Dumme Menschen, die Dich schlicht und ergreifend nicht verdient hatten.

Lieber Haiku, es schmerzt mich Dich heute so zu sehen. Du warst immer voller Stolz, Du warst immer ein Kämpfer. Klein beigeben war in Deinem Vokabular nie vorhanden. Aber alles das hat sich in relativ kurzer Zeit gewandelt. Du bist jetzt fast 13,5 Jahre alt. Das ist ein verdammt gutes Alter und Du hast jedes Recht der Welt, jetzt einfach müde zu sein.

Gerne würde ich Dir diesen Brief vorlesen, aber Du kannst meine Stimme nicht mehr hören. Es schmerzt mich, wenn Du mich nicht mehr begrüßen kommst, wenn ich zur Türe herein komme. Aber Du kannst mich nicht begrüßen, weil Du mich nicht hören kannst. Trotzdem rede ich mit Dir. Ich habe immer mit Dir geredet und es würde sich falsch anfühlen, das jetzt nicht mehr zu tun.

Ach Haiku! In diesem Brief stecken ein paar Tränen des Abschieds, ein paar Tränen der Erinnerung und ein paar Tränen der Hoffnung. Und ich hoffe, Dein Kämpferherz beschert uns noch schöne gemeinsame Zeiten. Denn Zeit ist alles was wir haben.

In Liebe
Dein Herrchen